

Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **24 (1916)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Vereinsleben.

Narau. Samariterverein. Einen beachtenswerten Aufruf hat der Vorstand des Samaritervereins Narau an seine Aktiven erlassen, der vielleicht auch in andern Samaritervereinen beherzigt werden dürfte.

Wenn ein Jahr zu Ende geht, so halten wir Rückblick und geben uns Rechenschaft, ob es uns gehalten, was wir von ihm erwartet. Aber, als pflichtbewußte Menschen fragen wir auch uns, ob wir in allen Dingen erfüllt, was wir uns in gehobener Stimmung der ersten Neujahrstunden vorgenommen. Was der einzelne mit sich selber abzumachen hat, ist in gesellschaftlicher Vereinigung Aufgabe des Verbandsgewissens, das hier der Vorstand repräsentiert, wenn er in der obligatorischen Jahresversammlung berichtet, was er auf dem Gang über das Arbeitsfeld seiner Samariter entdeckt hat. Wohl ist die Freude groß, wenn er erzählen darf, wie mehr als eines seiner Mitglieder durch aufopfernde, nie versagende Hilfsbereitschaft zum Segen einer ganzen Gemeinde geworden! Was aber dem einen möglich ist, das sollten wir alle tun können! Denn wir alle haben den gleichen Unterricht genossen und haben noch heute in Wiederholungskursen, Übungsabenden, Vorträgen über aktuelle Thematiken und in einschlägiger Literatur, wie sie in neuerer Zeit auch unsere Tagesblätter oft bringen, alle denkbaren Möglichkeiten zur Weiterbildung. Aber wir müssen uns wieder einmal klar darüber werden, daß es eine Ehre ist, sich Samariter nennen zu dürfen! und wir müssen unser ganzes Können und Wollen daran setzen, Samariter nicht nur zu heißen, sondern zu sein, Augen zu haben, die sehen, wo Hilfe not tut, Herz und Hand, sie zu bringen! Dafür brauchen wir aber auch die technischen Fertigkeiten, die wir uns in regelmäßigem Besuch der Repetitionsübungen und Vorträgen aneignen und erhalten können. Gehn wir im neuen Jahr mit frischem Mut und mit Ausdauer dahinter, unser mangelndes Können aufzufrischen und verlassen wir endlich einmal diese Halbheit, diese Gleichgültigkeit, die wie ein schleichendes Gift immer weitere Kreise ansteckt und schließlich auch den besten Elementen die Freude nimmt, weiter zu arbeiten, bis wir eines schönen Tages den Samariterverein begraben müssen.

Erinnern wir uns an unsere Samariterpflicht und geben wir uns das Versprechen, im jetzt laufenden Jahr mit der alten Freudigkeit und Ernsthaftigkeit, wie sie je und je in den Anfängerkursen unseres Vereins so wohltuend berührten, an die Arbeit zu gehen, um die Taborhöhe wieder zu erreichen, die der Ernst

der Zeit von uns fordert. Noch ist der Weltfriede nicht hergestellt und die Kriegsgefahr auch für unser kleines Ländchen nicht gebannt. Würden wir bestehen, wenn der Würgengel heute Einzug in unsere friedlichen Täler hielte? Hand aufs Herz, wie müßte im jetzigen Augenblick unsere ehrliche Antwort lauten?

Zur Ermöglichung einer genauen Kontrolle über unsere Aktivmitglieder, auf deren Teilnahme an den Vorträgen, Übungen und Mitwirkung bei notwendig werdenden Hilfeleistungen wir zählen können, bitten wir um Unterzeichnung des angehängten Talons und dessen frankierte Rücksendung an den Präsidenten.

Der Vorstand.

Teufen. Samariterverein. Der Samariterverein Teufen bestellte in seiner Hauptversammlung den Vorstand pro 1916 wie folgt: Präsident: Herr Karl Indlekofer, Fröhlichsegg; Kassier: Herr Emil Zellweger; Aktuarin: Fr. Hedwig Fisch; Materialverwalterin: Fr. Künzler; Materialverwalter: Herr Joseph Bolt; Kassier der Feldübungskasse: Herr Jakob Zürcher; 1. Beisitzerin: Fr. Frieda Pulver; 2. Beisitzerin: Fr. Berta Lindenmann; Rechnungsrevisorinnen: Fr. Alice Indlekofer und Fr. Anna Buff.

Aus dem Jahresbericht pro 1915 ist folgendes bemerkenswert: Der Samariterverein Teufen unterhält 8 Samariterposten. Übungen wurden 32 abgehalten, wovon Transportverband- und Feldübungen. Die Zahl der Hilfeleistungen ist gegenüber dem Vorjahre bedeutend gestiegen. Die Mitgliederzahl beträgt 30 Aktiv- und 186 Passivmitglieder.

Ein Samariterkurs wird dieses Jahr zur Abhaltung gelangen, um den Aktivmitgliederbestand wieder zu erhöhen. Als Wohltätigkeitsinstitution unterhält der Samariterverein Teufen das Brockenzimmer. Aus dem Jahresbericht pro 1915 entnehmen wir folgende Zahlen, um den geneigten Lesern einen Einblick in die Tätigkeit dieser Anstalt zu geben. Das Brockenzimmer war wöchentlich 1—2mal je abends von 6—9 Uhr geöffnet. Eingegangen sind daselbst 1437, ausgegangen, resp. verkauft wurden 1074 Artikel, auf neue Rechnung verbleiben 363. Diese 1074 an Arme abgegebene Artikel verteilen sich wie folgt: Frauenkleidungsstücke 351, Männerkleidungsstücke 142, Kinderkleidungsstücke 112, Spielsachen 94. Schuhe und Finken 249 Paar. Haushaltsartikel 90. Verschiedenes: 36 Gegenstände. Circa $\frac{2}{3}$ der Gaben wurden uns von freundlichen Gebern gratis überlassen, während circa $\frac{1}{3}$ von Lagerrestbeständen stammt, die uns für unsere guten Zwecke zu besonders billigem

Preis überlassen wurden. Wie aus diesen Zahlen ersichtlich ist, war die Nachfrage nach unsern Sachen eine sehr große. Indem wir den Ertrag der geschenkten Artikel wieder zum Ankauf billiger Sachen verwendeten, war es uns möglich, bedürftigen Leuten die nötigsten Kleidungsstücke zu halbem Preise abzugeben. Die tatkräftige Unterstützung, die unserer Institution zuteil wurde, ermöglichte uns, zugunsten unserer Armen den Betrag von Fr. 600 zu verwenden. Sollten diese Ausführungen vielleicht dazu beitragen, daß sich weitere Samaritervereine durch Gründung solcher oder ähnlicher Institutionen in den Dienst der Armen stellen, so ist der Zweck dieser Zeilen erreicht. Zu weiteren Mitteilungen an Interessenten ist der Unterzeichnete stets gerne bereit.

Für den Samariterverein Leuzen:

Karl Indlekofer, Präsi.

Zofingen. Unter der zielbewußten, vortrefflichen Leitung der Herren Dr. H. Pfyster und Präsident P. Lüscher-Wildi fand der starkbesuchte Samariterkurs Samstag, den 6. Februar, seinen Abschluß. Als Vertreter des schweizer. Samariterbundes und des Roten Kreuzes figurierte Herr Dr. Christen aus Olten. Die Abnahme der Schlußprüfung erfolgte ebenfalls durch Herrn Dr. Christen, indem er gruppenweise sämtliche 125 Teilnehmer examinierte und mit den Leistungen sich zufrieden aussprach. Er erzählte von seinen Erlebnissen und Erfahrungen, die er anlässlich einer Besichtigung mit andern Schweizerärzten in den Etappen-Lazaretten von Innsbruck gemacht hat, und die folgendermaßen lauten: „Wunden, verursacht durch Schrapnell-, Maschinengewehr- oder Artilleriegeschosse, heilen fast ausschließlich schneller, wenn von der Sanität durch einen einfachen Deckverband die erste Hilfe gebracht wird, während bei noch so sorgfältiger Reinigung der Wunde an der Front eher Eiterungen entstehen. Anders verhält es sich bei Brüchen der Extremitäten, wo ein guttührender Verband von großer Wohltat ist“. Herr Dr. Christen will damit betonen, daß der Laie in seinem Pflichteifer nicht zu weit gehen sollte bei den ersten Hilfeleistungen, dennoch wohlgerüstet und gewappnet sei für die Zukunft.

Es ist das der zehnte Kurs, den Herr Dr. Pfyster in Zofingen leitet, und der fünfzehnte, den unser neues Vorstandsmitglied, Frau Zimmerli, seit Gründung des Vereins, im Jahre 1889, als Gruppenchef mitmacht.

Dübendorf und Umgebung. Sonntag, den 6. Februar 1916, hielten wir unsere zweite ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorstand, der zum Teil erneuert werden mußte, setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Präsident: Herr E. Goh-

weiler; Aktuarin: Frä. Hedwig Müller; Quästorin: Frä. Lina Dolf; Materialverwalterin: Frä. Alice Fischer.

Im Laufe des Jahres 1915 wurden unter der bewährten Leitung von Herrn Dr. med. Albrecht, Dübendorf, und Herrn Fries, Verlikon, 13 Übungen, darunter 2 Feldübungen, abgehalten. H. M.

Lachen. Samariterverein. Nachdem schon längere Zeit große Nachfrage nach einem Samariterkurs war, entschloß sich der Samariterverein im Herbst 1915, einen solchen für Herren und Damen zu veranstalten. Die Leitung des theoretischen Teiles hatte in verdankenswerter Weise Herr Dr. M. Steinegger, Spitalarzt in Lachen, übernommen, und für den praktischen Teil gewannen wir unsern stets hilfsbereiten Übungsleiter, Herrn Sanitätsfeldweibel Gemeinderat B. Diethelm in Galgenen.

Für den Kurs meldeten sich 9 Herren und 40 Damen. Der am 12. Oktober 1915 begonnene Kurs wurde mit großem Interesse besucht. Die Schlußprüfung fand am 26. Dezember, nachmittags, im „Bären“ statt. Der intensiven Arbeit unserer Leiter, nicht minder der Aufmerksamkeit der Kursteilnehmer ist es zu verdanken, daß durchwegs gute Resultate erzielt wurden. Die Herren Experten, Herr Dr. Ristler aus Reichenburg und Herr Birchler aus Einsiedeln, sprachen ihre Befriedigung aus und ermahnten die neuen Samariter, sich unablässig auf dem Gebiete des Samariterwesens weiterzubilden und in einen Samariterverein einzutreten.

Der Prüfung schloß sich eine Schlußfeier an, wo bei einem bescheidenen Nachessen die Diplome ausgeteilt wurden. Durch den Präsidenten des Samaritervereins wurde den Herren Kursleitern ihre Mühe aufs beste verdankt, begleitet mit einem schönen Geschenk.

In gemütlicher Vereinigung vergingen die Stunden nur zu rasch, doch kam bei Sang und Klang, bei Spiel und Tanz jedermann auf seine Rechnung.

Allen Freunden und Gönnern des Samariterwesens unsern besten Dank.

Weißlingen. Samariterverein. Jahresbericht. In ganz engen Rahmen folgt der Jahresbericht unseres 19. Vereinsjahres. Leider ist das hauptsächlichste unseres gemeinsamen Wirkens bald zusammengesezt. Schrecklicher denn je tobt der furchtbare Krieg um unser geliebtes Schweizerländchen, das wie eine kleine Friedensinsel mitten in den größten Kriegswogen dasteht.

Ein schöner Teil unserer männlichen Vereinsmitglieder war auch dieses Jahr wieder lange Zeit im Dienste fürs Vaterland abwesend, was uns nötigte,

unsere obligatorischen Übungen mit wenigen Ausnahmen ganz im stillen abzuhalten. Der an der Generalversammlung zum zweitenmal für das laufende Jahr in Aussicht genommene Samariterkurs mußte leider abermals auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden, da trotz verschiedener Anfragen kein leitender Arzt gewonnen werden konnte. Einzig im Frühling, da so ziemlich alle Mitglieder zu Hause waren, konnten wir eine nächtliche Marmübung, sowie eine Transportübung mit Trägerkolonne im Freien abhalten, an denen gewiß sämtliche Beteiligte einen schönen Nutzen davontrugen.

Eine so sehr gewünschte Feldübung konnte leider auch nicht durchgeführt werden, denn auch unsere Nachbarsektionen waren dazu nicht eingerichtet. Kostspielige Übungen wurden im Berichtsjahr keine durchgeführt; auch wurde unsere Kasse sonst nicht zu außergewöhnlichen Ausgaben in Anspruch genommen, was uns dann zu dem Entschluß brachte, eine neue Tragbahre anzuschaffen. Wir haben nun auch wirklich eine in allen Teilen ganz vorteilhaft eingerichtete Bahre, nach dem System von Herrn Koch in Seen, gefunden und angekauft. Dadurch ist unser Inventar im Werte um Fr. 60 gestiegen und beträgt nun die schöne Summe von Fr. 1192.

Auch unser Kassabuch weist einen Vorschlag von Fr. 40. 50 auf, ein freudiger Jahresabschluss, in Anbetracht der teuren Zeit, da der Ankauf sämtlicher sanitären Artikel um zirka 15 Prozent gestiegen ist.

Unser sämtliches Vereinsvermögen, Kasse und Inventar, beträgt nun Ende dieses Berichtsjahres Fr. 1566, gegenüber Fr. 1462 im Vorjahre, was einen Reinvorschlag von Fr. 104 ergibt. Zu dieser schönen Summe verhalfen uns im wesentlichen die verschiedenen freiwilligen Beiträge, erstens der gemeinnützigen Gesellschaft, Sektion Weislingen, und zweitens einige schöne Legate von Verehelichungen. Auch die 86 Passivmitglieder trugen ihr schöner Teil dazu bei. Es freut uns jedes Jahr, konstatieren zu können, daß unsere Mitgliederzahl zunimmt, ist doch in wenigen Jahren die Zahl um 30 gestiegen. Doch, wer möchte hier nicht mithelfen, besonders die jetzigen Zeiten öffnen ja unsere Herzen so sehr zur Gebefreudigkeit.

Im obigen Berichtsjahr sind auch bei 65, zum Teil schweren Unfällen von unsern Mitgliedern erste unentgeltliche Hilfe geleistet worden.

Das wäre nun so ungefähr die Hauptsache unseres Wirkens im vergangenen Jahre; hoffe, das nächste Jahr mehr aufzeichnen zu können.

Möchte noch unsern wertigen Ehrenmitgliedern, Hrn. Stachel und Fr. Frei, nicht vergessen, zu danken für ihre außerordentlichen Dienste, sowie unsern Freimitgliedern so recht ans Herz zu legen, die Übungen soviel als möglich zu besuchen, um unserm Verein

als rechtes Vorbild zu dienen und uns jüngern Mitgliedern ein Ansporn zu sein zum Aushalten bei der Arbeit am Werke der Nächstenliebe.

Schließe nun mit dem innigen Wunsche, die nächste Jahreswende möge uns nicht noch einmal mit dem dumpfen Kanonendonner, sondern mit dem von der ganzen Menschheit so sehnlichst erwarteten Frieden begrüßen.

An der Generalversammlung vom 6. Februar konnten sämtliche Vorstandsmitglieder wieder für eine weitere Amtsdauer gewonnen werden, und zwar: Präsident: Herr Arnold Bär; Vizepräsident: Herr Jakob Stachel; Aktuar: Herr Gustav Dolkenmeier; Quästorin: Frau Amalie Reif; Materialverwalterin: Fr. Emma Frei; Beisitzer: Herr Albert Meili und Frau Emma Widmer; Übungsleiter: Herr Arnold Bär.
A. R.

Aldorf und Umgebung. Samariterverein. Sonntag, den 30. Januar 1916, fand im Gasthaus zum „Schwanen“ die Generalversammlung genannten Vereins statt unter ziemlich großer Beteiligung der Aktivmitglieder. Der Präsident, Herr Ingenieur Alfred Bloch, gab in flottem, ansführlichem Bericht Rechenschaft über die Tätigkeit und die Erfolge des Vereins. Auf 53 Aktive und 85 Passive lautet der Mitgliederbestand, somit ein kleiner Rückgang, verursacht infolge Wegzug. Zum zweiten Ehrenmitgliede wurde ernannt der Gründer und ehemalige Hilfslehrer, Herr Albert Schräml, zurzeit in Kriens, für hervorragende Dienste für den Verein. 6 allgemeine Übungen erwähnt der Bericht, 1 gemeinsame Feldübung mit der Sektion Erstfeld in Sifikon und 1 Marmübung. Schlechter Besuch der Übungen ist die Klage des Präsidenten! Die Austeilung von hübschen Prämien an 4 Damen und 1 Herrn dürfte für die Folge bessernd wirken. 54 Hilfsleistungen wurden von den 6 Samariterposten gemeldet, ein Beweis des Bedürfnisses. Mit 73 Teilnehmerinnen wurde im verflossenen Jahr erfolgreich ein Krankenpflegekurs durchgeführt unter Leitung der Herren Dr. med. A. Jann und Hilfslehrer A. Schräml, sowie der ehrw. Schwester M. Ottilia vom Kloster Jungbühl.

Aus der weiteren Tätigkeit des Vereins sei lobend erwähnt die Soldatenwäsche für unbemittelte Soldaten der Gotthardbesatzung. Ein finanzieller Erfolg ergab sich durch den Losverkauf zugunsten des schweizerischen Roten Kreuzes und der kantonalen Notstandsaktionen. 4000 Ausstellungslöße wurden abgesetzt und dafür Fr. 556 dem Krankenwagenfonds zugewiesen und zirka das Zweieinhalbfache wird die hiesige kantonale Landesfürsorgekommission zugefandt erhalten. Zahlen sprechen! Der Krankenwagen ist in-

zwischen eingetroffen und hat derselbe allgemeines Lob gefunden. Schon hat er Verwendung (viermal) gefunden und sich als praktisch erwiesen und als ein dringendes Bedürfnis.

Die finanziellen Verhältnisse des Vereins indessen stehen auf soliden Füßen dank ihrem besorgten Chef, Herrn Josef Gisler (Höfli), und den gütigen Spendern, sowie der Subventionen der Behörden. Ihnen allen den gebührenden Dank!

Damit wären in großen Umrissen die Leistungen der Samariter pro 1915 geschildert. Viel stille Arbeit und aufopfernde Tätigkeit ist unerwähnt geblieben.

Der Gesamtvorstand ist mit Begeisterung auf eine neue Amtsdauer bestätigt worden. Er wird unter bewährter Präsidentschaft auch fernerhin für Arbeit und Erfolg sorgen. Ziel und Zweck sind erhaben und groß: Wohltätigkeit und Gemeinnützigkeit! Wer vergönnt es dem Verein, daß er sein neues Vereinsjahr mit einem heimeligen Tanzkränzchen einleitete? Ein Entgelt für das Geleistete und ein Ansporn zu neuem Wirken. Glückauf zu neuen Taten! J. G.

Burgdorf. Samariterverein. Am 1. Februar 1916 hielt der hiesige Samariterverein im Singaal des alten Gymnasiums seine diesjährige Rotkreuz-Sitzung, verbunden mit nachheriger Hauptversammlung, ab. Sie war sehr gut besucht. Herr Gymnasiallehrer Merz, Präsident des Vereins, entwarf ein Bild von der Tätigkeit des Roten Kreuzes seit Kriegsbeginn. Er sprach von der musterhaften Organisation, von der Opferwilligkeit und Arbeitsfreudigkeit der Rotkreuzler. Eine Menge Arbeit haben sie auf sich genommen und bewältigt. Das Rote Kreuz dient sowohl dem Vaterlande, als unsern Nachbarstaaten, und von seiner segensreichen Tätigkeit in der Schweiz zeugen die Liebesgaben an bedürftige Soldaten, die Soldatenstuben, die Krankenstuben und vieles andere. Was es den kriegsführenden Ländern durch seine Vermittlung erweist, ist bekannt. Und sollte auch die Schweiz noch in den Krieg gerissen werden, so würde es auch dann auf seinem Posten stehen. Doch bedarf es zur Bewältigung seiner Arbeit des fortwährenden Zuflusses von Hilfsmitteln. Der Redner ermahnte seine Zuhörer, der etwa auftauchenden, irrigen Meinung, es sei jetzt in bezug auf die Liebesgabensteuern vorderhand genug geschehen, mit aller Energie entgegenzutreten.

Der zweite Teil wurde von der Hauptversammlung des Samaritervereins ausgefüllt. Der Jahresbericht wurde vom Präsidenten, Herrn Merz, vorgelesen. Der Verein sieht auf eine rege Tätigkeit zurück. Die Hauptarbeit war naturgemäß dem Roten Kreuz gewidmet. Der Verein betätigte sich an der Liebesgaben-sammlung, wobei namentlich Frau Frank große

Dienste leistete. Ferner hat er sich der Sache pro inventure angenommen. Ein Samariterkurs wurde unter der Leitung der Herren Ärzte Dr. Howald und Dr. Stupnicki durchgeführt. Die Jahresrechnung wurde unter bester Verdankung an die Kassierin abgenommen und genehmigt. Der Vorstand mußte teilweise neu besetzt werden. Als Präsident wurde einstimmig Herr Merz wiedergewählt, der die Wahl trotz vielfacher anderweitiger Inanspruchnahme annahm. An Stelle der demissionierenden Sekretärin Fräulein Flubacher wurde Fräulein Kehr gewählt. Für die abwesende Bibliothekarin funktioniert weiter deren Stellvertreterin. Beschlossen wurde die Durchführung eines Krankenpflegekurses, der sofort beginnen soll unter der Leitung von Herrn Dr. Howald. Der Jahresbericht soll, wie alljährlich, in Druck gegeben werden. Eine große, noch ungelöste Frage bildet für den Verein die Lokalfrage. Für die jeweiligen Übungen wurde ihm in freundlicher Weise der Singaal des alten Gymnasiums vorläufig zur Verfügung gestellt. Zum Schlusse wurde zur allgemeinen Freude die unermüdete Frau Frank in Anerkennung ihrer dem Verein während vieler Jahre geleisteten Dienste zum ersten weiblichen Ehrenmitglied des Vereins erhoben.

Wipkingen. Samariterverein. Vorstand pro 1916. Präsident: Herr Hans Bonäsch, Dammstraße 21, Zürich 6; Vizepräsident: Herr Karl Hoff, Nordstraße 144, Zürich 6; Aktuar: Herr Gustav Mühlebach, Wurstraße 36, Zürich 3; Sekretär: Herr Edmund Boffhard, Höggerstraße 6, Zürich 6; Quästor: Herr Karl Lattner, Hscholkestraße 32, Zürich 6; 1. Materialverwalterin: Fräulein M. Frei, Nordstraße 144, Zürich 6; 2. Materialverwalter: Herr Rob. Keller, Höggerstraße 17, Zürich 6; 1. Beisitzerin: Fräulein M. Schmied, Röschibachstraße 6, Zürich 6; 2. Beisitzerin: Fräulein F. Kohler, Höggerstraße 92, Zürich 6.

Basel. Militärsanitätsverein. Vorstand pro 1916. Präsident: Hans Meier, Sanitäts-Gefreiter, Laufenstraße 66; Vizepräsident: Louis Disler, Sanitäts-Gefreiter, Jungstraße 7; 1. Sekretär: Emil Mayer, Sanitäts-Korporal, Mülhauferstraße 78; 2. Sekretär: Heinr. Egli, jun., Infant.-Wachtmeister, Klingenthal 19; 1. Kassier: Ernst Hauser, Rotkreuz-Kolonne, Straßburgerallee 13; 2. Kassier: Karl Stohrer, Sappeur-Korporal, Spalenring 114; Materialverwalter: Rud. Ebi, Sanitäts-Korporal, Maulbeerstraße 7; 1. Bibliothekar: Otto Baumgartner, Rotkreuz-Kolonne, Hebelstraße 79; 2. Bibliothekar: Willh. Gersbach, Landsturm, St. Johannvorstadt 23; Beisitzer und Vertreter der Passiven: Emil Blumer, Rotkreuz-Kolonne, Gellertstraße 67.

Winterthur. Der Samariterverein Winterthur hielt Samstag, den 15. Januar 1916, seine Generalversammlung ab. Ein Lied von unserer wackern Gesangssektion eröffnete die Versammlung. Der Präsident, Herr Gut, erinnert uns in seinen Eröffnungsworten an die uns durch den Tod entrienen lieben 2 Mitglieder: Theodor Siegrist und Frau Akret. Ruhet sanft!

Der Uebungsbesuch im verflossenen Vereinsjahr kann als befriedigend betrachtet werden. Der Vorstand, um die Geschäfte zu erledigen, kam an 20 Sitzungen zusammen. Obligatorische Uebungen wurden 12 abgehalten. Ueberaus lehrreich war der Besuch der Lazarette in Konstanz.

Auch gedachte der unsrige Verein der durch den Grenzdienst erkrankten Soldaten, deren es in den Lazaretten, wie Olten, Solothurn und Zofingen, sehr viele sind. Es wurde keine Arbeit gescheut, eine Gabensammlung zu arrangieren, um bekannte Soldaten in den betreffenden Lazaretten auf die Bundesfeier mit einer Gabe zu erfreuen. Es war denn auch wirklich dem Samariterverein Winterthur vergönnt, 1900 Gaben an die Lazarette zu schicken. Viele Dankschreiben waren durch diese edle Tat nicht ausgeblieben.

Der Vorstand für das laufende Jahr 1916 wurde wie folgt bestellt: Präsident: Ernst Koch, Seen; Vizepräsident: Gottlieb Bachmann, Bettleim; Aktuar: Jakob Weber, Winterthur; Kassier: Otto Streuli, Winterthur; Materialverwalterin: Frau Schmidhauser, deren Beihilfe: Frä. Strauß; Materialverwalter: Alfr. Wolfer, Winterthur, als dessen Hilfe: Eugen Morf; 1. Bibliothekarin: Frä. Bammert; 2. Bibliothekarin: Frä. Strauß, Winterthur.

Es gereichte uns zur Freude, in den Fall zu kommen, 35 Aktivmitglieder aufzunehmen, und zählt

heute unser Verein, Ehren- und Freimitglieder inbegriffen, 243 Mitglieder.

Getreue Pflichterfüllung, wachsendes Interesse für die Samaritersache, Pflege der Gemütlichkeit und der Kollegialität seien auch im begonnenen Jahre unsere Devise zum Wohle unserer Sektion. J. W.

Wohlen (Murgau). Der Samariterverein hielt Sonntag, den 18. Februar 1916, im „Rößli“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorstand wurde bestellt, wie folgt: Herr E. Meyer, Präsident (bish.); Herr Adolf Strebel, Vizepräsident (bish.); Frä. Frida Halder, Aktuarin (bish.); Herr Xaver Käppeli, Kassier (neu), bisheriger Beisitzer; Herr Josef Strebel, Materialverwalter (neu). Da unser langjährige Materialverwalter Herr Emil Hunn sein Arbeitsfeld nach auswärts verlegt hat, war es ihm nicht mehr möglich, sein Amt weiter zu versehen. Dem Zurücktretenden sei auch an dieser Stelle der Dank des Vereins ausgesprochen für alles, was er für denselben in uneigennützigster Weise geleistet. Beisitzer: Frä. Josefina Rotter (bish.) und Herr Albert Sager (neu); Rechnungsrevisoren: die Herren Hans Meyer, Glaser, und Josef Hoppeler (bisherige). Laut Jahresbericht hat der Verein im verflossenen Jahr 12 Uebungen abgehalten und eine Feldübung, vereint mit den Schwestersektionen des Freiamtes.

Zur Stärkung des Vereins und Förderung des Samariterwesens überhaupt soll dieses Jahr wieder einmal ein Samaritertour mit Anhang Krankenpflege abgehalten werden. Hoffen wir, daß dadurch wieder neues Leben dem Verein erwache und Ansporn zu weiterem Schaffen gebe, damit auch wir dem Ziele immer näher kommen und zum Helfen und Retten allzeit bereit sind. F. H.

Der hohe Nährwert des Käses.

Den „Schweizer. Blättern für Gesundheitspflege“ entnehmen wir folgende beherzigenswerte Ausführungen:

„Infolge seines Reichthums an Eiweißstoffen besitzt der Käse den doppelten bis dreifachen Nährwert mancher Fleischarten.“ Diese Tatsache ist leider noch zu wenig bekannt und wird daher in der Nahrung nicht genügend ausgenutzt. Es enthält Magerkäse mit seinen 34 % Eiweiß weit mehr als das doppelt so viel wie Schweinefleisch (14 %).

Vollkäse, aus Vollmilch bereitet, besitzt nach Ausscheidung der ziemlich wertlosen Molke alle Bestandteile der Milch in konzentrierter Form, ist gleichsam Milcheextrakt.

Am sichersten geht man, wenn man offene Käse kauft und nicht solche in feiner Verpackung mit irgendwelchen Phantasienamen wie Appetit-, Delikatess-, Frühstück-, Kloster-, Münsterkäse. Diese sind oft außerordentlich wasserreich; nach Untersuchungen beträgt ihr Wassergehalt bis zu 73 %. Die Phantasienamen sollen eben vielfach mit ihren hoch-